

STUDIE

Herztodrisiko-Untersuchung

Eine epidemiologische Studie nimmt in den kommenden fünf Jahren die Untersuchungsmethoden zur Ermittlung des Herzinfarkt- bzw. Herztod-Risikos unter die Lupe. Die Studie ist ein Gemeinschaftsprojekt der Universitätskliniken Essen, Köln, Düsseldorf und Witten/Herdecke. Es sollen bei 4.500 Menschen aus Essen, Mülheim und Bochum, die zufällig ausgewählt werden, fünf Jahre lang verschiedene Risikofaktoren für ko-

ronare Herzkrankheiten (KHK) beobachtet werden. Die Wissenschaftler erwarten von der Reihenuntersuchung, die Ende des Jahres starten soll, Aussagen über den Wert moderner Früherkennungsmethoden bei KHK. Die Probanden werden anfangs untersucht, jährlich befragt und nach fünf Jahren erneut untersucht. *Weitere Informationen unter Tel.: 0201/723-4409, -2339, Fax: 0201/723-4405.* bre

LANDTAGSWAHL NRW

Fünf Ärzte im Landtag – Fischer bleibt Gesundheitsministerin



Rudolf Henke, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein, siegte bei der Landtagswahl im Mai in seinem Aachener Wahlkreis. Birgit Fischer bleibt Gesundheitsministerin, verlor aber ihr Landtagsmandat. Fotos: Archiv

Rudolf Henke (CDU), bisher als Aachener Abgeordneter einziger Arzt im Landtag von Nordrhein-Westfalen, hat Verstärkung erhalten: Bei der Landtagswahl am 14. Mai schafften vier weitere Ärztinnen und Ärzte den Sprung ins Parlament. Aus Nordrhein kommt die niedergelassene Internistin Jana Pavlik (FDP). Auch der Kölner Psychiater Norbert Rütther (SPD) gehört der Ärzte-

kammer Nordrhein an. Er ist zwar neu im Parlament, aber politisch bereits sehr erfahren. So amtiert Rütther als Vorsitzender des SPD-Bezirks Mittelrhein und Vorsitzender der sozialdemokratischen Ratsfraktion in Köln.

Aus Westfalen gehören die Ärzte Dr. Stefan Romberg (FDP) aus Drensteinfurt und Dr. Georg Scholz (SPD) aus Hamm dem neuen Landtag an. Ende Juni hat Ministerpräsident Wolfgang Clement die bereits seit rund zwei Jahren amtierende Diplompädagogin Birgit Fischer erneut zur Ministerin für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit ernannt. Fischer unterlag allerdings in ihrem sauerländischen Wahlkreis und verlor dadurch das Landtagsmandat, obwohl sie auf Rang vier der SPD-Landesliste platziert war.

uma

AOK

Brustkrebsstudie ausgewertet

Um die Versorgung von Brustkrebspatientinnen zu verbessern, will die AOK Rheinland unter anderem ein „Zentrum für Senologie“ an einer Klinik in Nordrhein modellhaft aufbauen. Dies gab der Vorsitzende des Vorstandes der AOK Rheinland, Wilfried Jacobs, anlässlich der Vorstellung einer von der AOK durchgeführten Patientinnenbefragung zur Brustkrebsbehandlung in Köln bekannt. An dem Zentrum sollen, nach der Vorstellung der AOK, die betroffenen Patientinnen effizienter informiert und betreut werden. Dies soll erreicht werden, indem die verschiedenen Bereiche der Behandlung, Beratung und Nachsorge enger miteinander kooperieren und die Patientinnen sowie deren Angehörige von Anfang an in die Behandlung mit einbezogen werden sollen. Daneben nannte Jacobs als Resultate der Studie die Intensivierung der Früherkennung, eine Verbesserung des Beratungsangebots und eine flexible Gestaltung der Nachsor-

ge. Auch müssten Qualitätsstandards für Kliniken erarbeitet werden.

In der Untersuchung, die von EMNID ausgewertet wurde, hat die AOK 296 Frauen befragt, die zwischen 1997 und 1999 erstmals an Brustkrebs erkrankt waren. Rund 30 Prozent der Befragten fühlten sich vor der Operation nicht ausreichend informiert. Davon hätten sich 52 Prozent mehr Zeit zum Gespräch mit dem Arzt gewünscht. Zwar fühlten sich 71 Prozent der Patientinnen über die weiteren Therapieschritte ausreichend informiert, allerdings sind nur rund die Hälfte der Frauen über psychosoziale Beratungsangebote informiert worden. Ein weiteres Ergebnis der Befragung ist, dass Frauen, die regelmäßig zur Früherkennungsuntersuchung gehen, bei auftretendem Brustkrebs zu 56 Prozent brusterhaltend operiert werden können. Dagegen ist dies bei Frauen, die die Früherkennung nicht regelmäßig nutzen, nur in 21 Prozent der Fälle möglich. bre

Anmeldeschlusstermin für Weiterbildungsprüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 25./26. Oktober 2000.

Anmeldeschluss: Mittwoch, 13. September 2000

Informationen über die Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 2000 und alle regulären Termine finden Sie im Heft Dezember 1999 auf Seite 28 f. AkNo

HARTMANNBUND

Berufspolitisches Sorgentelefon

Der Hartmannbund-Landesverband Nordrhein bietet Ärztinnen und Ärzten ein berufspolitisches Sorgentelefon

an. Die Vorsitzende, Frau Dr. Friedländer, ist unter Tel. 02131/54 42 34, Fax 02131/95 97 65 zu erreichen. HB